

„Heimweh noh Kölle“ im Nachtigallental

Willi Ostermann Gesellschaft am Denkmal im Siebengebirge – Plakette zum 50-Jährigen

KÖNIGSWINTER. Auch im 50. Jahr nach ihrer Gründung unternahm die Willi Ostermann Gesellschaft (WOG) ihren traditionellen Besuch in Königswinter. Am Schiffsanleger standen die Aktiven der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft (GKKG) mit dem Stadtsoldatencorps TV Eiche Bad Honnef bereit, um die Gäste zu empfangen und ins Nachtigallental zu begleiten, wo das 1949 von der GKKG gestiftete Denkmal für Willi Ostermann steht.

„Wir freuen uns riesig, dass neben den Mitgliedern der Willi Ostermann Gesellschaft auch die Stattgarde Colonia Ahoj und die Kölsch Hännes'chen Tanzgruppe sich auf den Weg ins Siebengebirge gemacht haben“, begrüßte Guido Hoffmann, Vorsitzender der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft die Gäste. Neu angebracht am Denkmal war eine Plakette zum 50. Jubiläum der Willi Ostermann Gesellschaft, ein Kranz mit bunten Sommerblumen war ebenfalls aufgestellt.

Ralf Schlegelmilch, Präsident der WOG, bedankte sich für den herzlichen Empfang und ließ die Geschichte der WOG und des Denkmals kurz Revue passieren. Er dankte auch den Mitgliedern der WOG, die sich in der stattlichen Anzahl der Teilnehmer an der Jubiläumsfahrt ablesen ließ, für ihre Unterstützung. Mit einem Kölle, Königswinter und Ostermann Alaaf schloss er seine Rede.

Anschließend ließ Tenor Norbert Conrads die Hymne der WOG „Heimweh noh Kölle“ im Nachtigallental erschallen und erzeugte mit diesem Auftritt mehr als nur Gänsehautgefühl. Der Präsident der GKKG, Peter Giesen, der sich auch als „Denkmalpfleger“ für das Ostermann-Denkmal bezeichnet, machte deutlich, dass es auch der GKKG wichtig sei, diese Tradition fortzusetzen und sich dafür einzusetzen, dass das Willi Ostermann-Denkmal auf jeden Fall erhalten bleiben soll. „Auch wenn wir uns Sorgen um das Nachtigallental machen“, sagte er, „weil hier der Boden immer

mehr verwittert und sogar Bäume umfallen, notfalls müssen wir das Denkmal halt in Richtung des Jahrtausendaltars umsetzen.“

Bei einem kleinen Umtrunk genossen die Besucher die Sicht auf das Ostermann-Denkmal, bevor sie musikalisch wieder zum Schiffsanleger in die Altstadt begleitet wurden. (mmn)

HINTERGRÜNDE

Am 28. Februar 1967 gründete Heinz Brodesser mit 14 Freunden die **Karnevals-Gesellschaft Willi Ostermann**. Ein Jahr später erfolgte eine Umbenennung in **Willi Ostermann Gesellschaft** Köln e.V., um deutlich zu machen, dass sich die Gesellschaft das ganze Jahr über dem Liedgut des Namensgebers widmen will.

Die erste Veranstaltung war am 4. Juni **1967 eine Schiffstour nach Königswinter** und eine Kranzniederlegung an dem vorher gründlich gesäuberten **Ostermann-Denkmal** im Nachtigallental im Siebengebirge. Diese Tradition pflegt die Willi Ostermann Gesellschaft bis heute bei der alljährlichen „Fahrt ins Blaue“.

Das Denkmal, ein Naturstein mit Bronzerelief, hat **die Große Königswinterer Karnevalsgesellschaft von 1860 am 3. Juli 1949 in dem Buchenhain am Fuße des Drachenfels** eingeweiht. Hier hat Willi Ostermann bei einem Spaziergang das obige Lied geschrieben.

Will Ostermann (1876-1936) war ein geradezu legendärer Texter und **Komponist von Heimat- und Karnevalsliedern**. „Es waren Lieder, die das Heimatgefühl der Menschen tief ansprachen. Der menschliche Alltag wurde in den Ostermann-Liedern ganz einfach zu etwas Faszinierendem. Belanglosigkeiten und Banalitäten wurden schillernde Wirklichkeit, in der sich jeder selbst wiederfinden konnte. **Die Milieuschilderungen waren leicht mitsingbare Geschichten**. Er sah dem Volk aufs Maul, schrieb, was er sah, war so etwas wie eine singende Zeitung“, so die Willi Ostermann Gesellschaft (Quelle: www.willi-ostermann.de). (EB)

Bonner Rundschau.

7. 8. 2017.